

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 6

Artikel: Ziviler Schutz als Mittel zum überleben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Zeugen der Zeit» – Luzerner im Zweiten Weltkrieg

Ziviler Schutz als Mittel zum Überleben

Eine in ihrem Aussagegehalt auf das Wesentliche konzentrierte und daher umso eindrucklichere Ausstellung ist bis zum 3. September im Historischen Museum Luzern zu sehen.

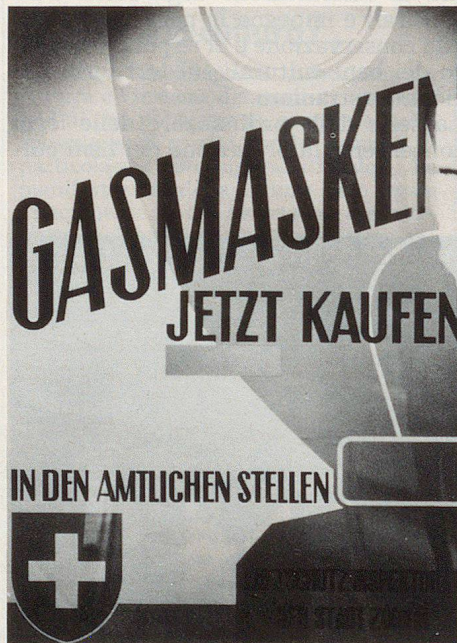
«Zeugen der Zeit – Luzerner im Zweiten Weltkrieg» ist das Thema. Obwohl ein Zeitraum von 50 Jahren übersprungen wird, haben die damaligen Geschehnisse nichts von ihrer Aktualität eingebüsst, und der einstige Wille zu Selbstbehauptung und Selbstschutz mag in unserer Zeit sogar beispielhaft erscheinen.

rei. Mit der Ausstellung soll die ältere Generation zum Nachdenken und Weitererzählen angeregt werden, und die Jungen sollen die Chance haben, sich in die damalige Lebenssituation hinein zu denken und Respekt vor der Leistung und den Opfern der Bevölkerung in der unmittelbaren Vorkriegs- und während der Kriegszeit zu entwickeln.

Die Ausstellung gliedert sich in mehrere Themenkreise: Arbeitslosigkeit und «Nationale Front», Anbauschlacht und Rationierung, Luftschutz, Weltchronik und «Büro Ha», Armee – Grenzschutz – Reduit, Flüchtlinge und Internierte.

Aus der Sicht des heutigen Zivilschutzes sind die Bestrebungen zu einem möglichst umfassenden Schutz der Zivilbevölkerung von besonderem Interesse. Rückschauend betrachtet, erstaunt es, mit wieviel Weitblick und mit welcher Zielstrebigkeit die Schutzmassnahmen trotz bescheidenster Mittel an die Hand genommen wurden.

In der Öffentlichkeit wurde für die Bereitstellung möglichst vieler Schutzräume geworben. Die Zivilbevölkerung wurde darüber instruiert, wie sie mit



Die Zivilbevölkerung wurde aufgefordert, sich mit Gasmasken einzudecken, die zu einem reduzierten Preis erhältlich waren.



Gasmaske für die Zivilbevölkerung, wie sie 1941 in Gebrauch war.



Werbung für die Bereitstellung möglichst vieler Schutzräume zu Beginn des Zweiten Weltkrieges.

einfachsten Gerätschaften Schadereignisse bekämpfen konnte. Die Leute wurden zur Selbsthilfe und zu eigenverantwortlichem Handeln aufgefordert, so zum Beispiel mit dem Angebot verbilligter Gasmasken für die Zivilbevölkerung.

Man mag über manche Massnahmen der damaligen Zeit lächeln. Doch wäre Hochachtung wohl eher am Platz. Den Auftrag, den heute unsere gut ausgebaute Zivilschutzorganisation als selbstverständliche Aufgabe mit modernsten Mitteln zu erfüllen vermag, nahmen unsere Väter und Grossväter als echte Herausforderung an. ▴

Eine Eimerspritze, das private Feuerlöschgerät um 1940.

